

Rede von
Frau Dr. Ophelia Nick MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
bei dem Bundesminister
für Ernährung und Landwirtschaft

- Anlass:** 8. Deutsch-Chinesische Agrarwoche
- Termin:** 22. November 2022, 08:00 – 08:30 Uhr
- Thema:** Deutsch-chinesische Kooperation im Bereich der Ernährungssicherung
- Ablauf:** Eröffnung des High-Level Forum „Sino-German Cooperation on Food Security“
08:00 – 08:10 Grußworte MARA, Ma Youxiang, Vizeminister MARA
08:10 – 08:20 Ihre Rede, Frau Parlamentarische Staatssekretärin
08:20 – 08:30 Grußwort der deutschen Botschafterin in China, Dr. Patricia Flor

Sehr geehrter Herr Vizeminister Ma,
sehr geehrte Frau Botschafterin [Dr.] Flor,
sehr geehrte Damen und Herren,

I. Einleitung

In der vergangenen Woche hat die Weltbevölkerung nach Schätzung der Vereinten Nationen die Schwelle von acht Milliarden Menschen überschritten.

- Antonio Guterres, Generalsekretär der Vereinten Nationen, hat dies zum Anlass genommen, an unsere gemeinsame Verantwortung für den Planeten zu erinnern.
- Dass wir dieser Verantwortung in der Vergangenheit nicht ausreichend nachgekommen sind, macht sich inzwischen in vielen Teilen der Welt bemerkbar.
- Dürren, Regenfälle und Überflutungen – die Häufung dieser Wetterextreme sind Symptome der voranschreitenden Klimakrise.

Die Klimakrise und ihre Folgen bedrohen in immer größerem Ausmaß die globale Ernährungssicherung.

- Die Zahl der Hungernden weltweit steigt seit einigen Jahren wieder.
- Ursachen sind Erderwärmung, der Verlust an Biodiversität und gesunder Böden, auch die Covid-19 Pandemie, Kriege und Konflikte.
- Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat die Situation massiv verschärft.
- Es ist deshalb eine der drängendsten Fragen unserer Zeit, wie wir die Ernährung und Zukunft einer wachsenden Weltbevölkerung sichern können.
- Ein Teil der Antwort ist die bewusste Veränderung unserer Agrar- und Ernährungssysteme zu mehr Nachhaltigkeit – und zwar global.
- Denn kein Land kann die Klimakrise allein bewältigen – multilaterales Handeln ist hier ein Schlüssel zum Erfolg.

Es ist deshalb ein wichtiges Zeichen, dass sich die Deutsch-Chinesische Agrarwoche – die DCAW – in diesem Jahr mit der Frage der Ernährungssicherung beschäftigt.

- Die DCAW findet in diesem Jahr bereits zum 8. Mal statt – trotz der noch immer schwierigen Bedingungen aufgrund der Covid-19-Pandemie.
- Und trotz dieser schwierigen Bedingungen verzeichnet die DCAW jährlich mehr Teilnehmer.
- Die DCAW hat sich damit erfolgreich als ein wichtiges Forum für politische Entscheidungsträger, Behörden, Wissenschaftler und Praktiker aus Deutschland und China etabliert.

II. Deutsch-chinesische Kooperation im Bereich der Ernährungssicherung

Um die aktuelle globale Ernährungssituation zu verbessern und sie künftig zu sichern, ist ein konstruktiver Austausch über Ländergrenzen unverzichtbar.

- Unsere beiden Länder haben über viele Jahre im Rahmen des bilateralen Kooperationsprogramms in den Bereichen Landwirtschaft und Forst zusammengearbeitet.
- Mit dem Deutsch-Chinesischen Agrarzentrum haben wir eine gute Struktur geschaffen, um die Herausforderungen der Land- und Forstwirtschaft gemeinsam anzugehen.
- Wir treiben in Deutschland den Wandel der Landwirtschaft voran.

- Dazu gehört eine zukunftsfeste Tierhaltung ebenso wie eine Landwirtschaftsförderung, die an Ökoleistungen gebunden ist.
- Wir setzen dabei auf Ausbildung, Forschung und Innovation.
- Und wir beziehen Umweltverbände, Verbraucherschutzorganisationen und weitere wichtige Akteure der Zivilgesellschaft in diesen Transformationsprozess mit ein.

China spielt als größter Agrarproduzent und zugleich größter Agrarimporteur weltweit für die Erreichung unserer wichtigen Ziele Ernährungssicherung, Klima- und Umweltschutz, fairer Handel und Tierwohl eine Schlüsselrolle.

- Wie Deutschland ist auch China mittlerweile Vorreiter bei der Entwicklung technischer und innovativer Lösungen in der Landwirtschaft, die wir dringend brauchen, um die globale Ernährung auch langfristig und nachhaltig zu sichern.
- Ein wichtiger Baustein dabei ist die Forschung an Saatgut, das an die zunehmenden Wetterextreme angepasst werden muss.

- Gleichzeitig ist es wichtig, dass dieses Saatgut auch den vielen Millionen Bauern und Bäuerinnen weltweit zur Verfügung stehen muss.
- Der Austausch im Rahmen der Agrarwoche zum Thema Saatgut ist daher sehr begrüßenswert.

Es ist aber auch klar, dass technische Lösungen allein nicht ausreichen werden, um die globale Ernährung zu sichern.

- Auch der Konsum, die Verbrauchsmuster werden sich weltweit ändern müssen.
- Denn eine weitere globale Steigerung des Konsums tierischer Lebensmittel belastet das Klima, die Stoffkreisläufe und erfordert schlicht zu viel Fläche.

Wie kann eine künftige Zusammenarbeit zwischen Deutschland und China künftig aussehen?

- Wir können, wir müssen Vorbilder sein, um Strategien zur Erreichung einer Ernährung zu sein, die beides gewährleistet:
 - Den Erhalt unserer Lebensgrundlagen wie Klima, Boden, Luft, Wasser und Biodiversität.

- Und zugleich eine sichere Versorgung mit ausgewogener Nahrung.

Grundsätzlich ist der Austausch und die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene wichtiger denn je, wenn wir die globale Ernährung sichern und das Ziel „Zero Hunger“ – die Beendigung des Hungers – der Vereinten Nationen erreichen wollen.

- Dieses Ziel ist aufgrund der aktuellen, multiplen Krisen leider in die Ferne gerückt.
- Allein seit Beginn der Covid-19 Pandemie hat sich die Zahl der von Hunger bedrohten Menschen um 150 Millionen erhöht.
- Im Jahr 2021 sind 46 Millionen mehr Menschen von Hunger betroffen als 2020.
- Und die FAO prognostiziert, dass der Krieg gegen die Ukraine kurzfristig zu einem weiteren Anstieg der Hungerzahlen um 8 bis 13 Millionen Menschen führen könnte.
- Vor diesem Hintergrund sollten die Empfehlungen des Welternährungsausschusses der Vereinten Nationen oberste Priorität für unser Handeln haben.

- Zugleich muss dieses international anerkannte Gremium, in dem Staaten, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammenarbeiten, künftig weiter gestärkt werden – auch das ist eine internationale Gemeinschaftsaufgabe!

III. Schluss

Anrede,

die Deutsch-chinesische Agrarwoche ist ein Zeichen der Kontinuität unserer erfolgreichen Zusammenarbeit.

- Maßgeblich getragen und mit Leben gefüllt wird diese Zusammenarbeit aber bereits seit vielen Jahren durch das Deutsch-Chinesische Agrarzentrum – DCZ.
- Lassen Sie uns das DCZ als Ausgangspunkt nehmen für eine neue deutsch-chinesische Transformations- und Innovationsagenda.
- Lassen Sie uns zeigen, dass Deutschland und China den Schutz globaler Güter wie Wald, Wasser, Böden als gemeinsame Verantwortung begreifen.
- Ich würde mich freuen, wenn wir unsere Zusammenarbeit klar ausrichten auf die Transformation unserer Ernährungs- und Forstsysteme in Richtung Nachhaltigkeit –
 - indem wir Klimaschutz und Ernährungssicherung als untrennbar miteinander verbunden betrachten,

- indem wir agrarökologische Methoden als Leitbild sehen,
 - indem wir den Wissens- und Technologietransfer partnerschaftlich gestalten und auf dieses Ziel ausrichten.
- Für eine künftige Zusammenarbeit wäre es zudem wichtig, dass die Projektakteure sich wieder besser in China bewegen können.
 - Durch die Corona-Restriktionen ist vieles zum Erliegen gekommen.
 - Auch wenn wir heute wieder digital zueinander gefunden haben, so braucht es doch auch die Arbeit vor Ort.
 - Ich hoffe sehr, dass persönliche Begegnungen in der näheren Zukunft wieder möglich sein werden.
 - Denn davon lebt die internationale Zusammenarbeit.
 - Davon lebt Partnerschaft.
 - Für die Deutsch-Chinesische Agrarwoche wünsche ich Ihnen nun viel Erfolg!